

Abs.: BUND-Kreisgruppe Düren, Walter Jordans, Bergstr.31, 52379 Langerwehe

An die Leserbrief Redaktion des
Zeitungsverlags Aachen

leserbriefe@zeitungsverlag-aachen.de

- mit der Bitte um Veröffentlichung

Kreisgruppe Düren
www.bund-dueren.de

Walter Jordans
Bergstr. 31,
52379 Langerwehe

walter@jordans-
online.de

Langerwehe,
05.12.2017

Leserbrief zu „Laschet sieht keine Probleme...“ vom 21.11.17,

Laschet und Pinkwart dürfen nicht hinter die Kompromisse der Sondierung zurückfallen...

Wenn Herr Laschet sich, in den Sondierungsgesprächen als Unterhändler der CDU doch noch zu einem vorzeitigen Kohleausstieg durchgerungen hat, ist das zu begrüßen und im Interesse NRWs, der Bürger, der Industrie und auch der Kumpels in den Tagebauen.

Nur wer jetzt den vorzeitigen Ausstieg (mit der Chance, die Klimaverpflichtungen doch noch einhalten zu können) anbietet, kann „flankierende Hilfen“ (wie es Wirtschaftsminister Pinkwart selbst noch im Sept. in der AZ forderte) des Bundes und der EU erwarten.

Wer Strukturhilfen des Bundes und der EU für die Braunkohle-Region will, darf sich einem vorzeitigen Ausstieg nicht verweigern! Wer wartet, bis keine Kohle mehr da ist, wird von Berlin keine „Kohle“ mehr erwarten können.

Wenn Herr Pinkwart den Ausstieg Lindners aus Jamaika mit haarsträubenden Argumenten als ideologische Energiepolitik denunziert, die Deutschland deindustrialisieren würde, tut dies auf Kosten der Bürger, auch der Kumpels. Wir brauchen umfangreiche Bundeshilfen zur Umstrukturierung, zu Neuansiedlungen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rheinischen Revier. Herr Laschet, Herr Pinkwart, machen Sie Ihren Job als NRW-Ministerpräsident bzw. - Minister, vertreten Sie die Interessen der Menschen in NRW.

Unsere Industrie hat die stabilsten Stromkosten seit Jahren und ist selbst in der Lage für ihre Interessen einzutreten. Sie hat sich längst mit den Erneuerbaren Energien arrangiert und weiß, dass nur sie in der Zukunft bezahlbare Preise und nachhaltiges Wirtschaften im Zeichen des Klimawandels garantieren. Nehmen Sie die vielen wissenschaftlichen Studien (z.B. die des Sachverständigenrates für **Umweltfragen**) endlich zur Kenntnis, die einen vorzeitigen, sozial abgefederten und wirtschaftlich gebotenen Ausstieg aus der Kohle nahelegen.

Wir fordern Sie auf, jetzt die notwendigen (markt)wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu setzen. Geben Sie CO2 einen angemessenen Marktpreis, streichen Sie fehlgeleitete Subventionen bei Diesel, Öl, Gas. Ordnen Sie den Wirrwarr in der Strombesteuerung, mobilisieren Sie das Engagement der Bürger in der Energiewende, statt es abzuwürgen.

Frau Merkel hat vor der Wahl als CDU-Wahlkämpferin genau das versprochen (vgl. AZ v. 17.7.17). Auch Herr Pinkwart wurde in der AZ im Sept. mit der Aussage zitiert, er wolle die Rot-Grünen Klimaziele von NRW übertreffen und der vorzeitigen Stilllegung der Braunkohle-Ur-Alt-Blöcke gegen Strukturhilfen des Bundes zustimmen.

Folgen Sie den wissenschaftlichen Studien unabhängiger Institute, wie z.B. denen des Sachverständigenrates (SRU), AGORA, des Potsdam- oder des Wuppertalinstituts und nicht den Einflüsterungen des RWES. Sie haben Verantwortung für alle Menschen in NRW, für die jetzige und folgende Generationen.

Mit (umwelt)freundlichen Grüßen gez. Walter Jordans, BUND-Kreisgruppe Düren